

Die Galloways und ich

Von Philipp Schneider

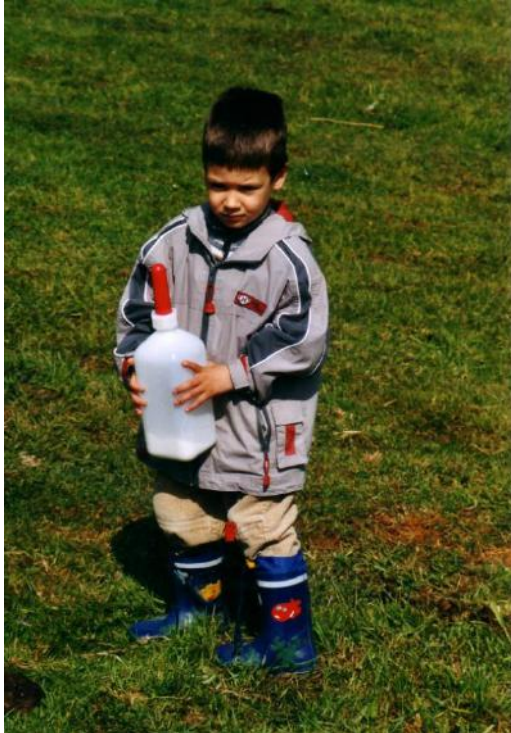


Mit meinem Papa bei den Kühen und Pferden

So, wie man es auf dem Bild sehen kann, fing meine Liebe zu den Galloways an : ich war immer dabei, wenn es zu den Tieren ging. Und eigentlich wollte ich schon damals alles so machen, wie die Großen. Klar, dass ich mit gerade mal 2,5 Jahren noch nicht wirklich viel machen konnte.



Man sieht es deutlich : ich habe Spaß an den Kühen !



In 2004 hatten wir unser erstes Flaschenkind. Ein kleiner Bulle mit dem Namen Paddy, den seine Mutter einfach nicht annehmen wollte.

Drei Mal am Tag bekam er seine Flasche und war schnell so anhänglich wie ein Hund. Sogar ich durfte ihm die Flasche geben, allerdings waren meine Eltern immer dabei.

Später wurde er als Zuchtbulle verkauft.



Meine Cousine Laura und ich, in der Mitte Flaschenkalb „Paddy“

Irgendwann fingen meine Eltern an, an den ersten Schauen mit Tieren teilzunehmen. Ich habe zwar mitgefiebert und gehofft, dass gute Platzierungen erreicht werden können, aber schon damals stand für mich fest : ich möchte selbst in den Ring !

So schaute ich mir erst einmal an, was die Jungzüchter machen müssen, nervte meine Eltern dann täglich und irgendwann war es so weit : ich durfte mit dem Training beginnen.

2009 sollte mein erster Start als Jungzüchter sein – auf der Galloway Open im Mai. Toll war für mich : ich konnte mit meiner eigenen Färsen Becky starten, die damals gerade das richtige Alter für die Jungzüchterklasse hatte und auch von der Größe her gut zu mir passte.



Training für die Galloway Open 2009 – ich laufe vorne mit meiner Becky, dahinter mein Opa mit Raja und ganz hinten mein Papa mit dem damaligen Tombolatier „Josy“.

Becky hatte scheinbar Spaß an der ganzen Sache, schließlich gab es zur Belohnung auch immer viele Möhren und Äpfel. Wir machten unsere Sache so gut gemeinsam, dass ich schließlich sogar Reservesieger bei den Jungzüchtern wurde !



Becky und ich in der Mitte

Blöd war nur, dass ich nicht einfach jedes Jahr mit Becky starten durfte, sondern nur mit einer jungen Färse. Das bedeutete natürlich, dass ich jedes Jahr von neuem, wie jeder andere Jungzüchter auch, ein neues Tier an mich gewöhnen musste und es mit Hilfe meiner Eltern Halfterführig machen musste.

In 2010 auf dem Fleischrindertag in Alsfeld konnte ich nach dem Battenfelder Markt von 2009 zum letzten Mal mit Becky starten. Dann trainierte ich mit Judy vom Gladbachtal für die nächsten Schauen.



Judy und ich – erste Führversuche

Wir haben auch gut zusammengepasst, wenn der Anfang auch nicht ganz so einfach war wie mit Becky. Judy war etwas wilder, wollte nicht so gern am Halfter laufen. Aber irgendwann klappte es plötzlich und ab da waren wir ein tolles Team.

Mit Judy konnte ich auf dem Battenfelder Markt 2010 den Sieg in meiner Altersklasse erreichen, musste mich dann aber in der Endausscheidung der nicht zu überholenden Cathleen Battefeld geschlagen geben.



Vertrauen aufbauen und verwöhnen – ich habe immer etwas Leckeres für unsere Tiere in der Jackentasche. Hier bekommt Judy gerade eine Scheibe Brot.

Den nächsten Start hatten wir zusammen auf dem Fleischrindertag in Alsfeld, Januar 2011. Hier erzielten wir nicht nur den 1a Platz in meiner Altersklasse, sondern auch den Gesamtsieg in der Endausscheidung !

Im März gab es zur Abwechslung mal ein Seminar für uns Jungzüchter. Auf dem Betrieb von Günther Wilhelmi wurden wir so richtig fit gemacht im Umgang mit unseren Tieren und in der Bewertung von Galloways.

Für die Galloway Open 2011 durfte ich Judy leider nicht mehr mitnehmen, sie war bereits zu alt für die Jungzüchterklassen. Hier musste ich mit Grace starten, die aber an dem Tag überhaupt keine Lust hatte und mir und einem anderen Jungzüchter, der sie leihweise für den Wettbewerb zur Verfügung gestellt bekam, das Leben so richtig schwer machte.



Galloway Open 2013 – Ivy und ich im Ring, den Richter fest im Blick

In 2012 hatte ich leider Pech : ich wohne zwar in Hessen, gehe aber in NRW zur Schule. Dort waren die Ferien bereits vorbei, als die Bundesschau in Jena stattfand. So konnte ich leider in diesem Jahr bei keinem Jungzüchterwettbewerb starten.

In 2013 hatte ich bei der Galloway Open wieder eine ziemlich hibbelige Färsen am Halfter. Ivy hatte Feuer und wäre wahrscheinlich am Liebsten mit den anderen Färsen um die Wette gerannt – doch ich konnte mich durchsetzen und sie ordentlich vorführen.

Trotzdem musste ich mich erneut geschlagen geben, denn in meiner Altersklasse gewann diesmal meine Cousine Laura mit ihrer Färsen Raneen. Die beiden sind genauso ein eingespieltes Team wie ich es mit Becky bin, daher freue ich mich sehr für die Beiden.

Auch wenn ich nicht gewinnen konnte : ich bin stolz darauf, dass ich Ivy gut unter Kontrolle halten konnte und sie gut präsentieren konnte.



Von links nach rechts : ich, Megan, Laura, Isolde und Ginger

Im September 2013 habe ich nochmals an einem Jungzüchterseminar teilgenommen. Es hat wieder viel Spaß gemacht und wir Jungzüchter sind mittlerweile durch die vielen Schauen „zusammengewachsen“. Wir haben uns gut kennengelernt, sind ein toller Trupp geworden und starten als nächstes gemeinsam auf dem Tag der Züchterjugend am 23.11. in Alsfeld.

Ich bin froh, dass wir unsere Galloway haben. Für mich sind sie die schönste Rinderrasse der Welt und es macht einfach Spaß, ihr Vertrauen zu gewinnen, sie zu pflegen und versorgen oder auf Schauen zu gehen.

Sie sind richtig gute Freunde !